

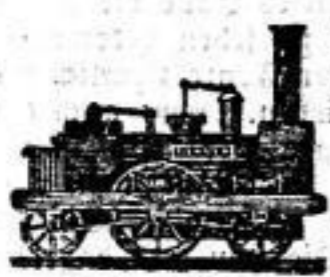
Intelligenz- und Wochenblatt für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 56.

Sonnabend, den 16. Juli.

1859.



Königl. Sächs. Westliche Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Wiederaufhebung der Beschränkung des Güterverkehrs betr.

Wegen Ausfall der zu erwarten gewesenem Militairtransporte wird die unterm 8ten Juli d. J. be-
kannt gemachte Beschränkung des Güterverkehrs wieder aufgehoben.

Leipzig, am 13. Juli 1859.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.
Fbr. v. Biedermann.

Diebstahlsbekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist der Ehefrau eines hiesigen Hausbesizers und Handarbeiters am 6.
Juli l. J. aus einer in der Wohnstube stehenden Commode, an welcher der Schlüssel gesteckt hat,

- 1) ein blaues Musselintuch mit einer rothen Kante,
- 2) eine grauseidene Cravate mit rother Kante und
- 3) ein Paar weiße, baumwollene Strümpfe

von einer unbekanntem Frauensperson entwendet worden.

Letztere hat nach Angabe der Bestohlenen grau schwärzliches Haar, blasser Gesichtsfarbe und eine
lange, mittelstarke Statur gehabt. Bekleidet ist sie gewesen mit einem weiß gepunkteten Kleide, schwar-
zer Jacke, schwarzem Spitzenrandkragen und Beugschuhen; überdem hat sie auf dem Kopfe ein schwar-
zes Netz mit blauen Schleifen, einen blauen Unterrock und ganz enge, blaue Unterärmel gehabt.

Man bringt dies zur Ermittlung der Diebin und Wiedererlangung des gestohlenen Gutes anzu-
zur öffentlichen Kenntniß.

Frankenberg, am 13. Juli 1859.

Das Königl. Gerichtsamts daselbst.
Gensel.

Knschke.

Derlliges.

Frankenberg, 13. Juli. Trotz der ungün-
stigen Zeitverhältnisse ist der Verkehr bei hiesiger
Sparkasse in den ersten diesjährigen sechs Mona-
ten ein sehr lebendiger gewesen, ein Beweis für

das Vertrauen, welches diese segensreiche Anstalt
mit Recht verdient. Die Summe der Einlagen
stieg in diesem Zeitraum auf 25,264 Thlr. 20
Ngr. 2 Pf., der Erlds für Sparkassendbücher be-
trug 7 Thlr. 29 Ngr. 5 Pf., an Capitalien wur-
den 6275 Thlr. zurückgezahlt, und an Bursen

1547 Eblr. 16 Ngr. 7 Pf. eingenommen, so daß die ganze Einnahme sich auf 33,095 Eblr. 5 Ngr. 2 Pf. beläuft. Dieser Summe stehen an Ausgabe gegenüber 21,453 Eblr. 29 Ngr. 5 Pf. Rückzahlungen an Einlagen, 64 Eblr. 1 Ngr. 3 Pf. Zinsen an die Einleger, 9000 Eblr. an ausgeliehenen Capitalien und 771 Eblr. 4 Ngr. 8 Pf. Insgemein, (in letzterer Post befindet sich der der Stadthauptkasse gewährte Ueberschuß vom vorigen Jahre), überhaupt also 31,259 Eblr. 5 Ngr. 6 Pf. Es übersteigen demnach die ausgeliehenen Capitalien die zurückgezogenen dergleichen nicht nur um 2725 Eblr., sondern es verbleibt auch noch ein haarer Bestand von 1805 Eblr. 26 Ngr. 6 Pf.

Aus dem Vaterlande.

Also es ist Friede geschlossen und soll Friede werden. „Der Kaiser an die Kaiserin, des blutigen Haders müde, erweichte endlich seinen Sinn und schloß mit Oesterreich Friede!“ könnte man süglich parodistisch mit Bürger sagen, wenn die Sache nicht gar so ernst wäre. Nachdem die beiden kriegsführenden Kaiser am Montag eine Zusammenkunft in Baleggio gehalten, ist am Dienstag der Friedensvertrag unterzeichnet worden. Die Hauptgrundlagen desselben sollen sein: „Italienische Conföderation unter der Präsidentschaft des Papstes. Der Kaiser von Oesterreich tritt seine Rechte auf die Lombardei an den Kaiser der Franzosen ab, welcher sie seinerseits dem Könige von Sardinien überläßt. Der Kaiser von Oesterreich behält Venedig, welches jedoch einen integrierenden Theil der italienischen Conföderation bildet. Allgemeine Amnestie. Die Herrscher von Toskana und Modena kehren in ihre Staaten zurück.“ — Die Abreise Kaiser Napoleons vom Kriegsschauplatz wird nun, nachdem der Friede unterzeichnet, sehr bald erfolgen. Man versichert, daß er den 15. Juli das Hauptquartier verlassen werde. Sein Aufenthalt in Paris, oder vielmehr in St. Cloud, würde aber nur kurze Zeit währen und er sich nach Plombières begeben, wo bereits Alles zu seinem Aufenthalte hergerichtet wird. Für die Armeen, die sich zwischen Mincio und Etsch gegenüber stehen, ist der eingetretene Umschwung eine wahre Wohlthat. Die Hitze stieg in der letzten Zeit auf 36 bis 37 Grad, und es haben, abgesehen von den vielen Verwundeten, eine Menge Erkrankungen stattgefunden. Der Typhus fordert auf beiden Seiten seine Opfer, und nach einer Privatmittheilung belief sich die Zahl der davon Befallenen auf 11,000 (Franzosen und Oesterreicher).

Eingegangenen Berichten aus fast allen Theilen Sachsens zufolge, sind die diesjährigen Ernteaussichten durchgängig ziemlich günstige und erfreuliche zu nennen. Der Roggen zeigt sich durchschnittlich in einer Länge von 6—7 Fuß (wir sahen sogar Halme von mehr als 9 Fuß Höhe) mit seinen vollen großen Aehren sowohl in Quantität als Qualität vielversprechend. Der Weizen, vollständig frei von Brand und Rost, wird selbst in den besten Erntejahren kaum schöner gesehen worden sein, und in den wenigen Gegenden, wo dies nicht der Fall ist, scheint die Ursache, wie beim Roggen, in der Anwendung eines durch die vorjährigen Juliregen mehr oder weniger gewachsenen Samengetraides zu liegen. Das Sommergetraide und die Hülsenfrüchte konnten der anhaltenden Kälte wegen spät erst untergebracht werden und wurden durch die ziemlich vier Wochen anhaltende Dürre in ihrem Wachstum bedeutend gehindert. Haben die Regentage der Pfingstwoche auch Vieles wieder gut gemacht, so wird doch, soweit dies jetzt schon beurtheilt werden kann, nur auf eine Mittelernte gerechnet werden können, und würden wir demnach, einem alten Volksurtheile zufolge, dieses Jahr die Franzosen glücklicherweise nicht im Lande zu sehen bekommen. Ueber den Ertrag der Delfrüchte, deren Ernte ziemlich beendet ist, lauten die Urtheile verschieden. Läßt auch der constant niedrige Preis des Oels (pro Str. 10½ Eblr.) auf eine gute Ernte schließen, so ist hierbei nicht zu vergessen, daß die politischen Ereignisse nicht ohne Einfluß auf die Speculation geblieben sind. Die Heuernte dagegen hatte nicht nur einen glücklichen Verlauf, sondern ist auch außerordentlich reich ausgefallen; hier sind die Preiserniedrigungen, die an einigen Orten von 2 Eblr. bis auf ½ Eblr. pro Centner, trotz des voraussichtlich stärkeren Verbrauchs, herabgingen, vollständig maßgebend, sobald man daraus auf die Quantität des geernteten Heues schließen will. Was die Futtergewächse betrifft, so fiel der erste Akeewuchs sehr reichlich aus, während der zweite Wuchs nur da, wo es kürzlich geregnet hat, hinreichend Futter verspricht. Das Aussehen der Kartoffeln ist ein sehr günstiges, doch werden hier erst die nächsten Wochen ein genaueres Urtheil geben lassen können, da die gefürchtete Kartoffelkrankheit sich in den früheren Jahren selbst bei dem scheinbar günstigsten Wachstum dieser Früchte gewöhnlich erst Mitte Juli zeigte. Bei keiner Fruchtgattung lauten die Urtheile aber so verschieden, als bei den Erwartungen über die Obsternnte. Die Süßkirschen, an denen die Provinz Sachsen so reich sein soll, sind bei uns fast ganz mißrathen, hier verspricht man sich eine gute Aepfelernte, während man dort wieder aus den Pflaumbäumen einen leidlichen Ertrag zu ziehen beabsichtigt, und scheinen die ungünstigen Apriltage, welche über die schon ziemlich entwickelte Vegetation hereinbrachen, je nach dem Klima und der Blüthezeit der einzelnen Obstsorten am nachtheiligsten eingewirkt zu haben. Ueber den Wein endlich schon ein Urtheil geben zu wollen, wie dies hier und da schon geschehen ist, dürfte jetzt, nachdem derselbe kaum abgeblüht hat, noch unmöglich sein. Auf die Preise der landwirthschaftlichen Producte ist bis jetzt ein Einfluß des Krieges kaum bemerkbar gewesen; aus naheliegenden Gründen sind nur Hafer und Schlachtvieh gesuchte Artikel; doch dürfte die bedeutende Preissteigerung des letzteren zum Theil mit darin begründet liegen, daß die Landwirtschaft, durch den Futterüberfluß des vergangenen und dieses Jahres begünstigt, die früheren Lücken in der Viehzucht wieder zu ergänzen sucht. (S. 3.)

Glashütte, 12. Juli. Gestern verunglückte der 17jährige Kühjunge Friedel aus Dehntschew,

bei d
stehen
bespa
und
bei d
einzu
und
versuc
fiel,
sen e
Hofth
suchte
ihrem
noch
die
und
sten
Barr
nicht
unerf
und
das
schen
E
des
etwa
währ
chen
Tage
rung
vortr
Wies
gen
würd
figer
daß
ihren
zieml
derse
rei,
Erlic
verh
Ea
Ober
exp
com
F
Grul
Qua
des
den
Gefa
der
vora

bei dem Bauergutsbesitzer S. in Luchau in Dienst stehend. Er hatte die Führung eines mit Ochsen bespannten, beladenen Steinwagens bekommen, und war eben im Begriff gewesen, den Wagen bei dem starken Falle der Straße nach dem Dorfe einzuhalten, als ihm die Thiere durchgingen, und er, nachdem er mit seiner schwachen Kraft versucht hatte, sie aufzuhalten, unter den Wagen fiel, der ihm quer über den Leib ging. Die Ochsen eilten nun durch das Dorf dem bekannten Hofthore zu, welches sie kräftig aufzustößen versuchten. Glücklicherweise befand sich Niemand auf ihrem Wege, sonst wäre das Unglück vielleicht noch bedeutender geworden. Jetzt erst wurde man die Abwesenheit des Frießel gewahr, man suchte und fand ihn in den letzten Zügen im schrecklichsten Zustande. Dieser Fall dient wiederholt zur Warnung, die Leitung eines solchen Gespannes nicht, wie es leider nur zu oft geschieht, einem unerfahrenen, unkräftigen Knaben anzuvertrauen, und dadurch, besonders in jetzigen heißen Tagen, das Leben des Führers und vieler anderer Menschen auf's Spiel zu setzen.

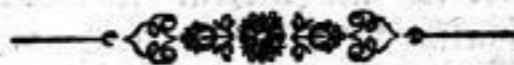
Thum, 11. Juli. Ein junger Waldarbeiter des herrschaftlichen Selenauer Reviers wurde vor etwa 10 Tagen, muthmaßlich von einem Insect, während er im Walde schlief, in die Lippe gestochen und starb infolge dieses Stiches am dritten Tage. — Trotz der anhaltenden trocknen Witterung stehen bis jetzt die Feldfrüchte hier noch vortrefflich, doch mit Ausnahme der gehauenen Wiesen und Kleefelder, die, wenn nicht bald Regen kommt, kaum einen zweiten Schnitt gewähren würden. — Die Nahrungsverhältnisse hiesiger Gegend betreffend, so sind dieselben, trotzdem daß die Kriegsverhältnisse wie überall auch hier ihren Einfluß geäußert haben, verhältnißmäßig ziemlich befriedigend, indem die beiden Hauptzweige derselben, Baumwollspinnerei und Strumpfwirkerei, bei allen Klagen über Geldmangel nicht zum Erliegen gekommen sind, was Gott auch ferner verhüten möge.

Laut einer Bekanntmachung der k. sächsischen Oberpostdirection in Leipzig müssen von nun alle expressen Sendungen auch noch besonders recommandirt werden.

Freiberg, 8. Juli. Da das Ausbringen der Gruben in der hiesigen Bergamtsresier im ersten Quartal dieses Jahres 499,049 Thlr. betrug, das des zweiten aber, welches soeben abgeschlossen worden ist, 405,802 Thlr. beträgt, so erhebt sich das Gesamtausbringen auf das jetzige Halbjahr zu der ungewöhnlichen Höhe von 904,851 Thlrn; voraussichtlich wird auch dieses Jahr wiederum

das vorübergehende mit seinen Erträgen unserer Gruben an Silber, Blei und Kupfer nicht unbedeutend übertreffen.

Altenberg, 9. Juli. Die Heuernte, welche ein gutes Futter liefert, ist bei uns schon im vollen Gange. Die allzu große Hitze, bei welcher mehr ab- als zugeht, hat sie früher herbeigeführt. Der heutige Regen hat die Kartoffeln, Kraut etc. sehr erquickt. — Massen von Getraide sind verwichenen Dienstag auf dem Markte zu Teplitz feil gewesen und trotz der vielen Einkäufer aus Sachsen, ist doch zur Hälfte wieder eingeseht worden. — Auf böhmisches Obst, Birnen, Äpfel, Pflaumen, wollen wir uns nicht freuen, denn das wird sehr spärlich abgenommen werden.



V e r m i s c h t e s.

Wien, 13. Juli. (Dr. J.) Der Kaiser hat unterm 12. Juli folgenden Armeebefehl erlassen: „Gestützt auf Mein gutes Recht bin Ich in den Kampf für die Heiligkeit der Verträge getreten, zählend auf die Begeisterung Meiner Völker, auf die Tapferkeit Meines Heeres und auf die natürlichen Bundesgenossen Oesterreichs. Meine Völker fand Ich zu jedem Opfer bereit, die blutigen Kämpfe haben der Welt den Heldenmuth und die Todesverachtung Meiner braven Armee erneuert gezeigt, die in der Minderzahl kämpfend, nachdem Tausende von Offizieren und Soldaten ihre Pflichttreue mit dem Tode besiegelt, ungebrochen an Kraft und Muth der Fortsetzung des Kampfes freudig entgegenstehen. Ohne Bundesgenossen weiche Ich nur den ungünstigen Verhältnissen der Politik, denen gegenüber es Mir vor Allem zur Pflicht wird, das Blut Meiner Soldaten, sowie die Opfer Meiner Völker nicht erfolglos in Anspruch zu nehmen. Ich schliesse Frieden, ihn auf die Rincio-Linie basirend. Aus vollstem Herzen danke Ich Meiner Armee, sie hat Mir auf's Neue gezeigt, wie unbedingt Ich bei künftigen Kämpfen auf sie rechnen kann.“

Paris, 14. Juli. Der Kaiser hat an die Armee eine aus Valeggio vom 12. Juli datirte Proclamation erlassen, in welcher es heißt: Die Grundlagen des Friedens sind festgestellt. Der Hauptzweck des Krieges ist erreicht. Italien wird zum ersten Male eine Nation. Eine Conföderation wird die Glieder einer und derselben Familie zu einem Bunde vereinigen. Venetien, obwohl es unter dem Scepter Oesterreichs verbleibt, wird nichtsdestoweniger eine italienische Provinz. Die Vereinigung der Lombardei mit Piemont schafft

uns einen mächtigen Verbündeten, welcher uns seine Unabhängigkeit verdankt. Diejenigen Regierungen, welche außerhalb der Bewegung geblieben sind, werden die Nothwendigkeit der Einführung heilsamer Reformen einsehen. Italien, künftig Herr seines Schicksals, wird es nur sich selbst zuschreiben haben, wenn es in der Ordnung und Freiheit nicht regelmäßig fortschreitet. Bald kehrt ihr nach Frankreich zurück. Das Vaterland wird mit Erkenntlichkeit die Krieger empfangen, welche binnen zwei Monaten Piemont und die Lombardei freigemacht, und die, wenn sie Halt gemacht haben, dieß nur deshalb thaten, weil der Kampf nahe daran war, einen Umfang anzunehmen, welcher nicht mehr im Verhältniß stand mit dem Interesse, welches Frankreich an diesem furchtbaren Kriege hatte. Seid also stolz auf eure Erfolge und die erzielten Resultate, sowie darauf, die Söhne jenes Frankreichs zu sein, welches immer eine große Nation sein wird, so lange es ein Herz hat, um eine edle Sache zu begreifen, und Männer besitzt wie ihr, um sie zu verteidigen."

Aus Wien vom 10. Juli wird dem Frankfurter Journal berichtet: „Als Veranlassung des Abschlusses des Waffenstillstandes bezeichnet man: verheerende Seuchen in der Lombardei, Zwiespalt zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Könige von Sardinien und Vollendung der Organisation der französischen Ostarmee.“

Unter den in der Schlacht bei Magenta gefallenen Offizieren befindet sich der jüngste Enkel Andreas Hofers, Obercommandanten von Tyrol im Jahre 1809, Ferdinand Edler v. Hofer. Er hatte als Leutnant in dem ruhmbedeckten 54. Regiment FML. Grueber alle die der Schlacht bei Magenta vorausgegangenen Gefechte mitgemacht und sich als ein sehr entschlossener hoffnungsvoller Offizier gezeigt. Als er in Folge seiner Vorrückung zum Leutnant erster Klasse einige Tage vor der Schlacht von Magenta zu dem in Mantua liegenden Bataillon versetzt werden sollte, schrieb er den Seinigen, daß er seinen Obersten bitten werde, ihn nicht nach Mantua zu versetzen, denn ein Hofer gehöre in keine Festung, sondern sein Platz sei unmittelbar vor dem Feinde, und für seinen Kaiser zu sterben sei so schön! Seines ältesten Bruders Joseph irdische Ueberreste, welcher bei Goito im April 1848 fiel, liegen, auf den Wunsch Tyrols, in der Hofkirche zu Innsbruck, gegenüber dem Denkmal seines Großvaters; er aber liegt ungenannt, fern von den Seinigen, doch ihnen unvergessen. Alle vier Enkel Hofers haben bereits für das Kaiserhaus gekämpft. Zwei sind gefallen. Bezeichnend sind die Worte Radetzky's in seinem

Bulletin über die Schlacht bei Goito: „Auch ein Enkel Hofers ist unter den gefallenen Helden; nie wird diese Familie entarten.“

Berlin, 13. Juni. Heute ist an alle bereits auf dem Marsche begriffenen Truppen der Befehl ergangen, Halt zu machen. Eine massenhafte Verurlaubung von Landwehrmännern ist angeordnet. Die Demobilisirung kann als sicher angesehen werden.

Paris, 12. Juli. Die Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranca hat gestern Morgens zu Villafranca stattgefunden. Die Außerlichkeiten dieser westhistorischen Conferenz, bei der man auch gefrühstückt hat, ohne daß dabei ein Brosamlein für den schnurrbärtigen Auirten abgefallen, waren durch den General Fleury, den Lieblingsadjutant Ludwigs Napoleon's, getroffen.

Aus Prag schreibt man: Seit vielen Jahren haben die Saaten nicht so vortrefflich gestanden, als in diesem Jahre. Alle Feldfrüchte ohne Ausnahme versprechen eine überaus reiche Ernte. Auch Kleefelder und Wiesen liefern Futter in Masse. Unter diesen Umständen kann ein allmähliges Zurückgehen der Preise nicht ausbleiben. Auch die Preise für Raps sind sehr flau; es sind Abschlüsse zu 4½ — 4¾ fl. per Metze gemacht worden.

Frankfurt a. d. D., 10. Juli. Die Engrosmesse war schon Mitte der Woche beendet; zu derselben haben sich bis heute nur circa 6500 Messfremde eingefunden. Die Resultate derselben erreichen nach der allgemeinen Annahme noch nicht den Umsatz im Jahre 1848. Weder in Tuchen, noch in baumwollenen und wollenen Waaren haben die Fabrikanten ihre Rechnung gefunden; auch die Ledermesse hat nur in Kalbsellen ein lebhaftes Geschäft entwickelt; der von denselben zur Messe mitgebrachte Vorrath soll fast ganz und zu guten Preisen verkauft sein.

Raumburg a. d. Saale, 4. Juli. Das Bad zu Kösen ist heuer gegen sonst nur schwach besetzt, was in den Zeitverhältnissen liegt. Die anhaltend trockene Witterung stört das Wachstum der Krautpflanzen. Heuernte um so besser, Weinaussichten erfreulich, aber Obst fast nichts; Sommergetraide dürftig, dagegen gute Ernte versprechend. Pockenfälle kommen hin und wieder vor, aber ohne bis jetzt verbreitet zu sein. Die Raumburger Messe, ohne Käufer, war Null, doch wurde trotz der kriegerischen Verwickelungen viel in Windbeutel gemacht! und die überall gedrückte Stimmung durch Kirschwein momentan verwischt. Nur darf man nicht an den Vater des französischen Volks denken, der sich Napoleon III. nennt. Saturn fraß seine Kinder, er thut's nicht minder.

Mailand, 30. Juni. Gestern, an Peter und

Paul
stra
den
Frem
in ef
mand
der
päpst
lichen
lings
Herb
Die,
sind:
und
des
So g
Sent
wurd
Papst
vergo
zulob
der
das
Aiche
Ma
wird
Kinder
Unglü
Entfer
an de
dessen
tes,
zuüh
Kanze
sere
einige
entfer
In
ein sch
vor 5
voir d
das se
terlich
rig A
der,
der B
Ba
auf it
mee.
bairisc
Verwu
Verfor
man,
Schren

Paul, fand in Mailand folgende Volksdemonstration statt. Unter großem Zutritt hat man den Papst Pius IX., den Obersten des ersten Fremdenregiments, Schmidt, und einen Mönch in effigie verbrannt. Vor der Execution las Jemand folgendes Urtheil vor: „Zur Zerstörung der drei großen Absurditäten, auf welchen die päpstlichen Staaten beruhen, der Einheit der weltlichen und geistlichen Macht, der fremden Soldatensarmee, der religiösen Corporationen, dieser Herde der Unwissenheit und des Aberglaubens. Die, welche man nur in effigie verbrennen wird, sind: Papst Pius IX., der Schweizeroberst Schmidt und ein Vertreter der Mönche, alle drei Urheber des Blutbades zu Perugia am 20. und 21. Juni. So gegeben Mailand, 29. Juni.“ Nachdem die Sentenz unter lautem Beifall vorgelesen war, wurde Feuer an die drei Puppen angelegt. Der Papst war mit einem weißen Gewand und einer vergoldeten Tiara bekleidet. Als die Flamme aufzulodern begann, tanzte unter wildem Geschrei der Haufe um das Feuer und die Soldaten gaben das Signal dazu. Nachher wollte Jeder an der Asche seine Cigarre anzünden.

Man schreibt aus Wien: Das Kriegsglück wird von dem Clerus benutzt, um den Beichtkindern deren Sündhaftigkeit vorzuhalten. Das Unglück ist die offenbare Strafe Gottes für das Entferntsein von Rom. Nur treue Anhänglichkeit an das Concordat, ein sich ganz Hingeben an dessen Grundsätze, soll vermögen, die Gnade Gottes, das Kriegsglück, wieder zu Oesterreich zurückzuführen. Besonders arg treiben das in ihren Kanzelvorträgen die Herren Jesuiten-Patres; unsere Polizei hat sich deshalb ein Herz gefaßt und einige der beredtesten dieser Herren aus Wien entfernt.

In Bordeaux hat sich am 6. Juli Abends ein schreckliches Unglück ereignet. Einige Minuten vor 5 Uhr Abends stürzte das große Wasserreservoir der Stadt ein. Das Wasser des Reservoirs, das fast ganz angefüllt war, ergoß sich mit fürchterlicher Kraft in die anliegenden Straßen und riß Alles, Betten, Möbel, große Pföcke, Kinder, Frauen und Männer mit sich fort. Die Zahl der Verwundeten und Todten ist sehr bedeutend.

Batern. Hier veranstaltet man Hejagden auf italienische Deserteurs der österreichischen Armee. Bei einem Gefechte, welches dieselben den bairischen Soldaten lieferten, gab es Todte und Verwundete. — Die bairischen Soldaten halten Versammlungen, in welchen sie lärmend verlangen, man möge sie nach Hause schicken oder ausmarschiren lassen.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis; predigt Vormittags Herr Cand. Anger aus Lichtenwalde über Apostelgesch. 5, 18-21; Nachmittags Herr Diak. Lange über 2. Cor. 4, 13-18. Nach der Predigt: Katechismusexamen mit den Jünglingen.

Geborene:

Friedrich Karl Behrend's, königl. Postmeisters h., T. — Karl Wilhelm Leichmann's, B. u. Fleischermeisters h., T. — Karl Wilhelm Peger's, B. u. Schuhmachermeisters h., T. — Friedrich August Weber's, Kattunbr. h., todgeb. S.

Getraute:

Mstr. Ernst Louis Hübner, B. u. Bäcker in Deberan, ein Geschiedener, mit Christiane Eleonore Säuberlich aus Mühlbach.

Gestorbene:

Der Auguste Wilhelmine Pögoldt h., unehel. T., 9 W., an Schwäche. — Karl Friedrich Gottlob Lange's, B. u. Schmiedemstrs. zu Neubau, T., 1 1/2 J., am Zahnstieber. — Heinrich Leberecht Kühn's, B. u. Bäckermeisters h., S., 19 T., am Krampf. — Friedrich Karl Behrend's, königl. Postmeisters h., T., 4 W., am Krampf. — Friedrich Hermann Böhme's, Cigarrenarb. h., T., 1 1/2 M., an Abzehrung. — Ernst Julius Grünert's, B. u. Schuhmachermeisters h., S., 14 W., am Brechdurchfall.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Johann Georg Leonhardt's, Gutsauszüglers u. Hausbes. in Irbersdorf, T. — Der Amalie Heller in Schönborn, S. —

Gestorben:

Johann Gottlieb Schmidt, Gutsbesitzer in Sachsenburg, 69 J. 4 M. 25 T., an Altersschwäche. — Friedrich Hermann, Karl Gottlob Streubel's, Einw. u. Handarbeiters in Sachsenburg, S., 4 M. 23 T., an Abzehrung. — Bernhard Richard, Friedrich Gottlieb Pönisch's, Mühlpächters in Dreierden, S., 5 J. 5 M. 10 T., erkrankt den 13. Juli Nachmittags gegen 3 Uhr im Mühlaraben. —

Elegante Briefbogen,

weiß und couleur, gepreßt und gemalt, empfiehlt in großer Auswahl

C. G. Rossberg.

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag früh zu haben bei Friedrich Morgenstern, August, Carl und Ernst Wöttger.

Frisches Rindfleisch,

à Pfd. 3 Ngr., bei dem Fleischermeister Robert Eckert in der Klingbach.

Ein Ferkel

ist am Montag Vormittag dem Gutsbesitzer Lorenz in Niederlichtenau zugelaufen, und dasselbe bei Genantem gegen Erstattung der Kosten zurückzunehmen.

Nachdem der Unterzeichnete von den betreffenden Behörden zum Agenten der
Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau
bestätigt und verpflichtet worden ist, empfiehlt derselbe hierdurch dieses anerkannt solide und con-
stante Institut auf's Angelegentlichste.

Die

Schlesische Feuer-Versicherungs- Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Courant,
versichert gegen Feuer und Blitzschäden in der Stadt, wie auf dem Lande unter harter und wei-
cher Dachung (Stroh, Schindeln)

Mobiliar und Waaren, Vorräthe jeder Art, Urstoffe, Fabrikeinrichtungen,
Maschinen und Maschinentheile, ökonomische Geräthe, Ernterzeugnisse,
Vieh &c.

zu festen, aber *auf's Billigste* gestellten Prämien, ohne irgend welche Nachschußverbind-
lichkeit im Falle eines größeren Brandes und vergütet ihre Schäden, auch solche, die
durch Räumen entstehen, auf's *Prompteste*.

Prospecte und Anträge werden von dem Unterzeichneten gratis ausgegeben, welcher auch den Ver-
sicherung Suchenden auf's Bereitwilligste sonstige Anleitungen ertheilt und sich auf Verlangen der
Ausfüllung der Anträge unterzieht, sowie Policen auf's *Schnellste* besorgt.

Frankenberg im Juli 1859.

Heinrich Schaarschmidt,

Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Breslau.

Die Buchhandlung von **Gustav Ernesti** in Chemnitz, Markt Nr. 18,
empfehlte sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge ange-
legentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekün-
digt, zu gleichen Preisen zu haben.

Ergebene Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von Stadt und Land
die ergebene Anzeige, daß ich meine zeitberige
Wohnung bei Herrn Stadtrath Fischer verlassen
habe und in das Haus des Herrn Fabrikant
Laubert gezogen bin. Ich bitte ganz ergebenst,
mir das bisher erwiesene Wohlwollen auch ferner
freundlichst bewahren zu wollen.

Frankenberg, den 15. Juli 1859.

H. Kühne, Thierarzt.

GESUCH.

Ein Tagelöhner, der die Feldarbeiten ver-
steht, wird zu baldigem Antritt gesucht von
Karl Thümer in Gunnersdorf.

Eine Amme gesucht.

Ein gesundes Mädchen, deren Kind mindestens
4 Wochen alt ist, kann sofort unter festen Be-
dingungen als Amme antreten. Die Wochenblatt-
Expedition wird Auskunft ertheilen. Botengänge
werden besonders bezahlt.

G e s u c h.

Ein gut ausgestopfter Uhu (*Strix bubo*) oder
Leichhuhn (*Strix noctua*) wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesellschaft *Eintracht*

heute Abend 8 Uhr.

mitt
circa
werd
D
S
Stro
leger
Wiel
Juli
selbst
öffn
D
kann
In
merk
stück
nehm
F
V
in
ist
I
(Fa
G
Geb
ja
NB.
Bei
und
ist die

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, als den 19. d. M., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Malzhaus zu Dederan circa 80 Scheffel Malzkeime öffentlich versteigert werden.

Dederan, den 13. Juli 1859.
August Fritsche, Braumstr.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein, von der Hainichenener Straße rechts, am sogenannten blauen Stein belegenes, circa 13 Schffl. enthaltendes Feld- und Wiefengrundstück nächstkünftige Mittwoch, den 20. Juli, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Grundstück selbst, in einzelnen Parzellen oder im Ganzen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht.

Indem ich Kaufliebhaber hierdurch einlade, bemerke noch, daß ich Gebote auf's ganze Grundstück auch vor dem Versteigerungstermin entgegennehme.

Frankenberg, den 12. Juli 1859.
Carl Böttger sen.

Brusthruy,

von G. A. W. Mayer in Breslau,
in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr.
ist stets vorrätbig bei

F. A. Zöllner & Sohn.

Literarische Anzeige.

(Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält:)

Ludwig Schellhorn, 120 auserlesene
Geburtstags-, Hochzeits- und Neu-
jahrsgedichte, Volterabendscherze,
Stammbuchverse und Gesell-
schafts-Räthsel.

NB. Ein schönes Gedicht, ein poetischer Scherz ist bei Familienfesten von großem Werthe. In dieser Sammlung findet man dergleichen Muster-Gedichte für alle vorkommenden Fälle.

Bei **Otto Barchewitz** in Hainichen und **C. G. Rossberg** in Frankenberg ist dies Buch für 15 Ngr. zu haben.



Die Ziehung 2ter Classe 56ster R. S. Landes-Lotterie

beginnt Montag, den 25. Juli;
Hauptgewinne: 1 à 12000,
1 à 6000,
1 à 3000,
2 à 1000.

Mit Loosen empfiehlt sich bestens
Friedrich Thranitz.



Eine gute Melkziege ist wegen Mangel an Platz beim Todengräber Jähniq zu verkaufen.

Nächsten Sonntag, den 17. Juli, von Mittags 12—2 Uhr, pünktliche Einzahlung der fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse — bis auf Weiteres per Woche 6 Pf. — beim Kassirer Herrn **Eduard Bormann.**

Jugendschießen

morgenden Sonntag im Gasthose „3 Rosen“.
Alle Schießlustigen ladet hierzu ergebenst ein
der-Vorstand.

Vogelschießen in Irbersdorf

morgenden Sonntag, den 17. Juli, wozu ich unter Zusicherung reeller Bedienung, bestens einlade.
Schenkwrith Eichler.



Gersdorf.

Künftigen Sonntag, als den 17. Juli, zum Vogelschießen, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, lade ich ganz ergebenst ein.

Ernst Eughardt.

Zum Vogelschießen in Hausdorf morgenden Sonntag, wobei ich mit einem köpfschen gutem Lagerbier, sowie mit warmen und kalten Speisen und neubacknem Kuchen bestens aufwarten werde, ladet freundlichst ein

Wittwe Wittich.

Gasthof „3 Rosen“.

Nächsten Sonntag ladet zu neubacknem Kuchen, Kaffee und frisch angestektem Lagerbier ergebenst ein

Gastwirth Landeleu.

con-

S-

wei-

ngen,
gnisse,

rbind-
e, die

en Ber-
gen der

haft

. 18,
e ange-
ngefün-

it.

ndestens
en Be-
enblatt-
engänge

o) oder
gesucht.
attes.

ht

Unterhaltung:

Hauptversammlung

Freitag, d. 22. d. M.

Der Vorstand.

Heute Sonnabend

Schweinschlachten im Tivoli. Von 4 Uhr an
Wellfleisch, Abends frische Wurst. Es ladet er-
gebenst ein

Seiler.

Vogelschießen in Merzdorf

morgenden Sonntag, den 17. Juli, wobei ich
mit verschiedenen guten kalten und warmen Spei-
sen und Getränken, sowie delikatem Kuchen bestens
dienen werde.

Montag, den 18. Juli, wird Herr Musikdi-
rector Fischer bei mir ein **Garten-Concert**
geben, wobei gleichfalls kalt und warm gespeist
werden kann. Um recht zahlreichen Zuspruch bit-
tend, lade ich höflichst ein.

Gustav Richter in Merzdorf.

Noch ist zu bemerken, daß von jetzt ab ein Steg
beim Fährhaus über die Bispau führt.

Ergebenste Einladung.

Morgen, Sonntag, wird, von Nachmittags 3
Uhr an auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik
gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Seiler im Tivoli.

Einladung. Nächsten Montag, zum Chem-
nitzer Jahrmart, wird im Küchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

F. S. Vogelsang.

Gesuch.

Einem anspruchlosen, thätigen Oeconomen
kann eine angenehme Stellung nachgewiesen wer-
den durch den

Wirtschafts-Inspector **Theodor König**
in der Großmühle bei Wittweida.

1000—1200 Thlr.,

700—800 Thlr. und 400—500 Thlr. sind
sogleich gegen gute Hypothek auszuleihen. Näheres
in der Expedition dieses Blattes.

himbeeren

kauft die hiesige Apotheke.

Quittung.

Für die armen Abgebrannten Dederan's Lieferun-
gtheils in der Rath's-, theils in der Wochenblatt-
Expedition anderweit ein:

15 Ngr. Stadtrath Richter, 1 Thlr. Dr. B., 10 Ngr.
Dr. G., 10 Ngr. T. S., 15 Ngr. G. S. S., 1 Thlr.
Funger & Jacob.

Marktpreise.

Chemnitz, am 13. Juli. Weizen (Gewicht 159—168
Pfd.) 5 Thlr. — Ngr. bis 6 Thlr. 10 Ngr., Roggen
neu (149 Pfd.) 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 10 Ngr.,
Roggen alt (159 Pfd.) 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr. 10½
Ngr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7½
Ngr., Hafer (85—90 Pfd.) 2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr.
10 Ngr. Gebäpfel 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr.

Die Kanne Butter 170 Pf. bis 175 Pf.

Döbeln, den 14. Juli. An der Börse: Weizen wß.
170 Pfd. angeb. 5 Thlr., dgl. br. 170 Pfd. bez. n. Qual.
4 Thlr. — Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., dgl. br. 170 Pfd.
angeb. 4 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen 160
Pfd. bez. n. Qual. 2 Thlr. 25 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr.,
Gerste 140 Pfd. angeb. 3 Thlr., Hafer 100 Pfd. angeb. 2
Thlr. 8 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr., Erbsen vacat, Dets-
saat bez. 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., Spiritus
bew. 27 Thlr.

Am Markte: Weizen 4 Thlr. — Ngr. bis 4 Thlr.
15 Ngr., Roggen 2 Thlr. 15 Ngr. bis 3 Thlr. 10 Ngr.,
Gerste 2 Thlr. 6 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Hafer 2
Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr.

Die Kanne Butter 140 Pf. bis 180 Pf.

Roswein, den 12. Juli. Weizen 4 Thlr. 15 Ngr. bis
4 Thlr. 22½ Ngr., Roggen 2 Thlr. 16 Ngr. bis 3 Thlr.
25 Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 Ngr. bis 2 Thlr. 25 Ngr.,
Hafer und Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 144 Pf. bis 160 Pf.

Leipziger Course am 14. Juli 1859.

Kronen 9 $\frac{1}{2}$ Ngr. — Ngr. Louisd'ors 8½ $\frac{1}{2}$ (100
Stück 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. 5½ $\frac{1}{2}$ Ngr.). K. russ. halbe
Imperiale à 5 Ro. $\frac{1}{2}$ Stück 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. 10½ $\frac{1}{2}$ Ngr.
Holländische Ducaten 2½ $\frac{1}{2}$ Ngr. (100 Stück 3 $\frac{1}{2}$ Ngr. 2
Ngr. 2½ $\frac{1}{2}$ Ngr.). Kaiserliche 2½ $\frac{1}{2}$ Ngr. Bresslauer und
Passir-Ducaten — — Conventions-Species u.
Gulden — — 20-Kreuzer 100½ $\frac{1}{2}$ Ngr. 10-Kreuzer
— $\frac{1}{2}$ Ngr. Wiener Banknoten in 20 fl.-P. pr. 150
fl. — $\frac{1}{2}$ Ngr., do. n. Oest. W. do. 86. Noten
ausl. Banken ohne Auswechsl. Casse am hiesig.
Platze pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ngr. 98 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Sonntagsbäder: Mr. Vogelsang, Mr. Lange
und Mr. Kluge.

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstags-
baden in Haynichen haben die Mr.: Peufert,
Edelmann, Witde jun. und Aldrich.